

**Rede des Grünen Ratsherrn Helge Böttcher bei der Ratssitzung am 12.06.2018
zu dem TOP „Zukünftige Ausrichtung von BS Energy“**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Herr Vorsitzender,

Meine Damen und Herren,

Herr Wendroth, Sie haben recht, wir hatten im Herbst andere Vorstellungen zu der zukünftigen Ausrichtung von BS Energy und diese Vorstellungen haben wir auch immer noch. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Das heißt für uns aber nicht, dass wir alle anderen Modelle und möglichen Wege grundsätzlich für falsch halten und jetzt aus Prinzip alles andere ablehnen, nur weil unser Antrag damals nicht beschlossen wurde. Der Rat hat sich damals aber für einen anderen Weg entschieden und das akzeptieren wir selbstverständlich. Wir haben auch in erster Linie nicht gegen die Beteiligung eines Dritten argumentiert, sondern für eine Mehrheitsbeteiligung der Stadt. Wir haben bemängelt, dass die Verwaltung nicht die nach unserer Meinung beste Lösung vorgeschlagen hat. Und haben dabei nicht gegen BS Energy, sondern primär gegen Veolia argumentiert, weil wir vor allem mehr kommunalen Einfluss wollten.

Die Entscheidung, die wir heute treffen müssen lautet: Soll mit Thüga ein neuer Partner dazukommen oder soll die Stadt selber ihre Anteile bei BS Energy erhöhen? Darum geht es heute. Und wenn wir uns nur diese Frage anschauen ist für uns klar, dass der Einstieg von Thüga mehr Vorteile bringt, als wenn die Stadt die Anteile selber kauft oder wenn gar nichts passiert. Thüga bietet umfangreiches Knowhow in den Bereichen Digitalisierung, Erneuerbare Energien und Elektromobilität. Das ist für uns eine klare Verbesserung zum aktuellen Zustand, weil dadurch ganz klar die Möglichkeiten von BS Energy in Hinblick auf einen Umstieg auf regenerative Energien erweitert werden. Das war schon immer unser Ziel! Und wenn wir diesem Ziel nur mit der Beteiligung von Thüga näherkommen können, wäre es auch überhaupt nicht schlüssig, jetzt dagegen zu stimmen. Es ist für uns ein Schritt in die richtige Richtung! Wenn wir den Last Call ausüben würden und die Anteile selber kaufen, würden wir diesem Ziel nicht nennenswert näherkommen.

Und ja, ich hatte mich im Herbst noch kritisch bezüglich eines dritten Partners geäußert, aber ich gebe zu, dieses Angebot, was wir hier vorliegen haben, ist besser als erwartet. Was auch auf die Verhandlungen vom Oberbürgermeister und dem Verhandlungsteam zurückzuführen ist. Und unter diesen Voraussetzungen haben wir kein Problem dieser Vorlage zuzustimmen, weil es, im Rahmen des im Herbst eingeschlagenen Weges, die beste Lösung für die Stadt Braunschweig ist.